

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

17.11.1913 (No. 315)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 315

Montag, den 17. November 1913

156. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-  
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofür  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P  
Einrückungsgebühr: die 6mal gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

#### Gewinnauszug

der  
**D. Preussisch-Süddeutschen**  
**(229. Königlich Preussischen) Klassenlotterie**  
5. Klasse 8. Ziehungstag 15. November 1913

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne  
gefallen, und zwar je einer auf die Lotsen gleicher Nummer  
in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr N. S. L. V. I. B.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über  
240 Ml. gezogen:

2 Gewinne zu 40 000 Ml. 75214  
4 Gewinne zu 15 000 Ml. 71780 89981  
2 Gewinne zu 10 000 Ml. 25863

70 Gewinne zu 3000 Ml. 4229 15924 18628 28035

29388 88624 40094 55560 56642 60493 83370 86479  
86832 96320 103958 120736 121977 129729 131195  
134264 136494 136011 157838 165103 171416 177338  
182888 183319 187288 206906 218818 220495 230223  
230794 233045

144 Gewinne zu 1000 Ml. 4157 4681 8482 13182

14240 16087 16241 25449 29682 32018 32729 32808  
35068 46301 50365 54893 67000 67437 67455 69614  
74688 78339 79574 80549 81521 81911 82873 83936  
87151 88858 90287 92662 96783 97994 101555 103382  
108369 111885 113423 113447 123318 127571 136664  
137022 137171 139571 140174 143403 145433 149931  
150187 152231 155026 155540 161538 164167 165572  
169818 170988 171719 173041 178903 181942 183542  
185602 188384 191244 192734 194567 198451 205229  
227548

186 Gewinne zu 500 Ml. 161 603 3052 5641

6593 9320 10445 10770 13498 17053 17529 20803  
21942 27584 28097 28528 30791 31262 35965 36306  
37166 38865 40627 44301 44794 50697 51839 56772  
61132 70307 70712 74953 79041 79209 80686 83078  
84233 85446 87910 88548 88739 90418 92462 93161  
95671 96991 100095 105384 113508 114603 115727  
116899 126046 128634 139579 140523 144004 145652  
147288 147744 147938 148365 154154 162278 165845  
168217 170110 171217 172258 173185 175478 180409  
182993 183598 185605 193604 195522 198300 199277  
199884 202980 204430 204845 209091 211733 213066  
218428 219243 221634 222200 231771 233114 233551

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über  
240 Ml. gezogen:

2 Gewinne zu 5000 Ml. 69384

68 Gewinne zu 3000 Ml. 14143 16225 16565 36679  
45145 58271 61284 82938 89524 98495 99298 99463  
100418 106287 108293 126795 141670 142100 146229  
155510 161933 164393 164997 173120 176990 177253  
193125 193284 195937 202103 205879 206172 216359  
232967

152 Gewinne zu 1000 Ml. 2574 5341 6428 6967

7021 12916 18792 23362 32602 35791 38788 45966  
46476 49873 53881 54996 56969 59206 69757 64430  
71082 76436 75453 82180 89416 90736 91348 94865  
95396 98095 101992 102425 107915 111423 111449  
112289 112611 113339 120980 133490 145321 145642  
153552 154461 154768 155580 156276 161628 166173  
167136 167361 169737 170750 173962 175387 178216  
180591 182806 186294 188815 191563 195024 204124  
207661 211197 211577 214908 217042 222137 221816  
223205 224052 226768 227438 232973 233090

212 Gewinne zu 500 Ml. 6858 11651 17031 17695

19306 21403 23153 23458 28494 29987 31411 32564  
34164 35989 40105 40145 40944 43662 44563 49643  
51872 51912 52941 55839 61296 61637 61894 67023  
67549 68053 68822 69042 70156 71970 74205 77004  
77755 78890 80995 86963 87224 90211 91424 92478  
92709 92774 93519 95768 96898 103898 111296 113108  
120100 128077 128436 128479 128497 130229 131853  
132494 137273 140789 141335 142216 142365 143368  
143748 144952 151398 151785 152011 153653 153782  
155468 155483 162497 163007 164099 170058 170989  
175303 178278 180838 181883 184030 189358 189741  
193630 196546 197382 199125 199422 201491 208610  
205240 206029 206854 209063 210224 210751 211559  
217825 223668 232116 233415 233946

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### Vor hundert Jahren.

17. November. Der Großherzog von Baden sagt sich vom  
Rheinbund los.

Karlsruhe, 17. November.

#### \* Innerpolitische Wochenrückblicke.

##### Die Rüstungskommission.

Am 14. November ist die Kommission zur Prüfung  
der gesamten Rüstungslieferungen für Reichs-  
heer und Marine zusammengetreten. Seitens der

Reichsleitung, die sich vorgezogen hatte, die Parteien des  
Reichstages in dieser Kommission mit Vertretern großer  
Selbstverwaltungen, privatwirtschaftlicher Betriebe und  
mit anderen Sachkundigen zu vereinigen, war eine Aus-  
scheidung der Sozialdemokratie nicht geplant. Die so-  
zialdemokratische Fraktion hatte aber den nicht zu ihren  
Eckdaten gehörenden Abgeordneten Liebknecht vor-  
geschlagen; ihn als Mitglied der Kommission zu berufen,  
trug die Regierung Bedenken; sie erklärte sich jedoch be-  
reit, ihn als Sachverständigen zu laden. Damit war dem  
ablehnenden Bescheide die Schärfe genommen. Merk-  
würdigerweise legte die sozialdemokratische Fraktion nun-  
mehr so wenig Wert auf die Mitwirkung an der Kom-  
missionsarbeit, daß weder der Abgeordnete Südekum,  
wie nahegelegt war, an Stelle Liebknechts abgeordnet  
wurde, noch der schon fest ernannte Abgeordnete Koske  
seine Teilnahme aufrecht erhielt. Welche Gründe hierbei  
für die Sozialdemokratie maßgebend waren, ist noch  
nicht recht ersichtlich; sie werden aber wohl auf dem be-  
rühmten „taktischen“ Gebiete liegen. Bei dem Selbst-  
gefühl der Fraktionen ist es möglich, daß auch eine hür-  
gerliche Fraktion sich im ähnlichen Falle ähnlich ver-  
hielte; deshalb bleibt aber doch sehr phrasenhaft, was  
das sozialdemokratische Zentralorgan zur Rechtfertigung  
des Fernbleibens von der Kommission sagt. Nachdem es  
klargelegt hat, daß die Fraktion eigentlich die Einsetzung  
einer parlamentarischen Kommission mit dem Rechte zur  
eiblichen Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen  
gewünscht hätte, wird da gesagt: „Als Minorität  
war es der Sozialdemokratie unmöglich, ihre Forde-  
rungen durchzusetzen. Wohl oder übel mußte sie ver-  
suchen, durch eifrige Mitarbeit in der nach dem Willen  
der Reaktion gestalteten Rüstungskommission so viel  
Licht in das lichtscheue Kreieren des Rüstungskapitals zu  
bringen, als irgend möglich war. Als aber die Regierung  
diese Komödie durch die tolle Zustimmung zu krönen  
wagte, daß die Sozialdemokratie an Stelle Liebknechts  
einen anderen Abgeordneten in die Kommission wählen  
und sich für Liebknecht mit der Rolle eines „Sachver-  
ständigen“ begnügen solle, da gab es für eine ernsthafte  
demokratische Partei gar nichts anderes mehr als ein  
ehernes Nein, den entschiedensten Protest!“ Dieses  
„eherne“ Nein wirkt doch ziemlich hohl. Sätte die So-  
zialdemokratie einen ihrer gewöhnlichen Staatsredner be-  
stimmt, so wäre das doch auch ein „vollwertiger“ So-  
zialdemokrat gewesen; daß gerade nur Herr Liebknecht  
die Sache machen konnte, will nicht recht einleuchten.

#### Arbeitswilligenschutz.

Wie in der Frage des Zollschutzes, nach anfänglicher  
Volemie, durch Tagungen der großen wirtschaftlichen  
Verbände eine kaum erwartete Übereinstimmung herbei-  
geführt wurde, so jetzt in der Frage des Arbeits-  
willigenschutzes. Der Hansabund hat sich durch  
eine Entschließung seines Industriebeirats an die Seite  
aller der wirtschaftlichen und politischen Organisationen  
gestellt, die in der Forderung einig sind, daß etwas ge-  
schehen müsse. Man kann es begreifen, daß die Organi-  
sationen, die schon vor dem Hansabund diese Stellung  
eingenommen haben, jetzt nur noch darüber verstimmt  
sind, daß sie eben um dieser Stellungnahme willen vor-  
her aus Kreisen, die dem Hansabund nahe stehen, als  
reaktionär gescholten wurden. Diejenigen Organi-  
sationen, die den ersten Anprall der öffentlichen Meinung  
auszuhalten hätten, nehmen begreiflicherweise für sich  
in Anspruch, die Vorkämpfer und die energischsten  
Vertreter der industriellen Bedürfnisse zu sein. Auch dem  
Hansabund gehören Männer an, die gegen den Strom  
zu schwimmen wagen, so der Direktor Waldschmidt in  
Berlin; wenn diese Männer gleich von Anfang an die  
Stellung des Hansabundes bestimmt hätten, wäre ein  
Gegensatz zu anderen wirtschaftlichen Organisationen  
in dieser Frage kaum herorgetreten.

Seit der Behandlung der Arbeitswilligenfrage durch  
den Staatssekretär Delbrück im Reichstage, der die ge-  
tendeten Gesetze für ausreichend hielt, sind, soviel wir sehen,  
Kundgebungen von Regierungsseite nicht erfolgt. Die  
letzte Abstimmung des Reichstages erinnerte nicht zu  
einem gesetzgeberischen Vorgehen. Seitdem hat die na-  
tionalliberale Fraktion des Reichstages, die in Wiesbaden  
verammelt war, eine Kommission zur Prüfung der Frage  
eingesetzt. Diese hat sich mit den Parteioptionen im

Landes und, wie es scheint, auch mit wirtschaftlichen Ver-  
einigungen in Verbindung gesetzt, um Material zur Ur-  
teilsbildung zu erhalten. Eine Reihe landschaftlicher Or-  
ganisationen der Partei hat ihre Stellungnahme zu  
G u n s t e n eines gesetzgeberischen Vorgehens öffentlich be-  
kannt gegeben. Dem Vernehmen nach sind auch solche  
nationalliberalen Kreise, die dem linken Flügel zuge-  
rechnet werden, für ein Einschreiten. Auch von einer fort-  
schrittlichen Organisation ist eine solche Stellungnahme  
bekannt geworden. Über den Weg, der durch die Gesetz-  
gebung einzuschlagen ist, herrscht allerdings noch nicht  
volle Übereinstimmung.

Zu einer parlamentarischen Mehrheit sind zunächst noch  
die Stimmen des Zentrums notwendig. Dieses verhält  
sich bisher sehr reserviert. In den Tagen, da die übrigen  
Bergarbeiterorganisationen des Ruhrgebietes den christ-  
lichen Gewerkschaften den Streik aufzwingen wollten, diese  
sich entgegenstimmten und dabei die Gefahren, denen die  
Arbeitswilligen ausgesetzt sind, am Leib ihrer eigenen  
Mitglieder erfuhr, wäre vielleicht auch im Reichstags-  
zentrum Neigung zum gesetzgeberischen Eingreifen vor-  
handen gewesen. Inzwischen hat sich das Verhältnis der  
Gewerkschaften eigenartig verschoben. Im Saar- und im  
rheinisch-westfälischen Gebiete haben gerade die christlichen  
Gewerkschaften eine radikale Agitation entfaltet; in den  
westfälischen Knappschäften haben sie die Forderungen der  
sozialdemokratischen Gewerkschaften noch überboten, sind  
aber infolge der Einigung zwischen den Bergwerksbesitzern  
und den sozialdemokratischen Knappschäftsvertretern, die  
auf der letzten Knappschäftsstagung zustande kam, unter-  
legen. Wie sich die Stimmung in den christlichen Gewerk-  
schaften und in den von ihnen beeinflussten Zentrums-  
kreisen weiter gestalten wird, läßt sich vorläufig nicht  
übersehen.

#### Zusammengehen mit der Sozialdemokratie.

Zwischen konservativen und nationalliberalen Presse-  
organen wird seit Jahren ein Wortgefecht über das Zu-  
sammengehen mit der Sozialdemokratie  
geführt. Von konservativer Seite wird dabei den Natio-  
nalliberalen der schwerste Vorwurf aus einer solchen Ver-  
bindung gemacht. Von nationalliberaler Seite pflegt mit  
der Aufzählung der Fälle geantwortet zu werden, in denen  
die Konservativen selbst die Hilfe der Sozialdemo-  
kraten gesucht oder wenigstens angenommen haben. Diese  
Fälle konnten nicht immer abgestritten werden. Die Sach-  
lage war also so: die Konservativen erhoben als Partei  
die Forderung, sich fern von der Berührung mit der So-  
zialdemokratie zu halten, einzelne ihrer Anhänger handel-  
ten aber dagegen; die nationalliberale Partei als solche  
stellte die Forderung nicht mit gleicher Schärfe, schon  
mit Rücksicht auf die badischen Parteigenossen. Die  
konservative Gesamtpartei ist nun in den letzten  
Tagen einen Schritt weiter gegangen. Ihr Enge-  
rer Vorstand hat in der Sitzung vom 8. Novem-  
ber einstimmig Verhandlungen mit Angehörigen der So-  
zialdemokratie zur Gewinnung von Wahlhilfe für unver-  
einbar mit der Zugehörigkeit zur konservativen Partei  
erklärt. „Es muß daher“, so sagt die Entschließung wei-  
ter, „wenn in Zukunft wider Erwarten solche Verirrungen  
vorkommen sollten, der Ausschluss der betreffenden  
Mitglieder aus der deutsch-konservativen Partei gemäß  
§ 13 unserer Satzungen unverzüglich eintreten.“ Damit  
wird zugegeben, daß Verirrungen stattgefunden haben,  
die Androhung für die Zukunft aber ist so scharf, wie sie  
nur sein kann. Wortwürfe wegen der Vergangenheit ha-  
ben jetzt nur noch geschichtliche Bedeutung, die gegenwärtigen  
Parteilieferer treffen sie nicht. Die nationalliberale  
Partei stellt sich nicht ohne weiteres den konservativen  
Schritt nachmachen, weil die Satzungen der nationallibe-  
ralen Partei den Ausschluss nicht kennen; aber auch ab-  
gesehen davon dürfte die gleiche Bereitwilligkeit nicht vor-  
handen sein. Auch in der Praxis haben die Konservativen  
die Sozialdemokratie von einem leitenden Posten  
wieder verdrängt. Nach Wiedereröffnung des sächsi-  
schen Landtags hat die dortige konservative Fraktion den  
Posten des 1. Vizepräsidenten angenommen, den sie vor  
zwei Jahren, gewöhnt an den Posten des Präsidenten,  
ausgeschlagen hatte. Damit konnte eine Besetzung der  
Ämter ohne Hinzuziehung von Sozialdemokraten erfolgen.

### Kieler Kaisertage.

Kiel, 15. Nov. Heute mittag wurden über 8000 Marinerekruten im Exerzierhaus der I. Matrosendivision vereidigt. Die Fahnenkompanie des ersten Seebataillons hatte auf dem Kasernenhofe Aufstellung genommen. Anwesend waren unter anderem Prinz Adalbert, Großadmiral von Tirpitz und die Admirale von Ingenohl und von Götter. Auf dem Wege von der Akademiebrücke bis zur Kaserne bildeten alte Mannschaften Spalier. Der Kaiser in Admiralsuniform traf kurz vor 12 Uhr im Automobil ein, mit ihm die Herren des Gefolges. Unterwegs wurde der Kaiser vom Publikum überall herzlich begrüßt. Der Kaiser bot nach dem Abstreifen der Front der Fahnenkompanie den Rekruten guten Morgen, was diese fröhlich erwiderten. Nachdem die Stationspfarren beider Konfessionen kurze Ansprachen gehalten hatten, wurde die Vereidigung vorgenommen. Hierauf hielt der Kaiser eine Rede. Das dreifache Hurra auf den Kaiser brachte der Inspektor der ersten Marineinspektion Kontradmiraal Michke aus. Der Kaiser nahm sodann auf dem Kasernenhofe den Borbeimarsch der Fahnenkompanie ab und nahm auch eine größere Reihe von militärischen Meldungen entgegen. Um 1 Uhr folgte der Kaiser einer Einladung zum Frühstück bei den Offizieren der an der Vereidigung beteiligten Marineteile in der Offiziers-Speiseanstalt.

Kiel, 15. Nov. Der Kaiser besichtigte noch im Laufe des Nachmittags die neue Ingenieur- und Deckoffizierschule. Heute abend um 7 Uhr war Abendtafel beim Kaiser an Bord von S. M. Schiff „Kaiser“, zu der die anwesenden Admirale geladen waren.

Kiel, 16. Nov. Über den gestrigen Besuch des Kaisers in Holtzenau im Kaiser-Wilhelm-Kanal erfährt das „W. T. V.“, daß der Kaiser sich in Begleitung der Herren seines Gefolges, des Präsidenten des Kanalamtes Dr. Kauff und des Kommissars für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, Kontradmiraal v. Bredow, auf dem Dampfer „Agir“ von Wiek aus zu den Kanalerweiterungsbauten begab. Der Kaiser passierte mit dem „Agir“ die Südschleuse. Indem so zum erstenmal ein größeres Fahrzeug die neue gewaltige Schleuse durchlief und indem die Schleusentore hierbei zum erstenmal sich bewegten, wurde die Schleuse damit dem Betrieb und dem allgemeinen Verkehr übergeben. Der Kaiser machte danach eine kurze Fahrt durch den Kanal bis Levensau. — Zu der gestrigen Abendtafel an Bord des Schiffes „Kaiser“ war außer den höheren Flagoffizieren auch Prinz Adalbert geladen. Vormittags hielt der Kaiser einen Gottesdienst an Bord des „Kaisers“ ab.

Kiel, 16. Nov. Der Kaiser speiste abends beim Prinzen Adalbert. An der Tafel nahmen teil: Generaloberst v. Pleßen, Admiral Mueller, Korvettenkapitän Saxhausen, Herzog Arenberg, Admiral v. Ingenohl, Krupp v. Bohlen-Halbach, Kammerherr Graf Waldersee, Generaldirektor Gotard-Berlin, Konteradmiral Sippel, Kapitän Maß, Fregattenkapitän Weidinger, Korvettenkapitän a. D. von der Osten, Kapitänleutnant v. Blanc und Marineoberpfarrer Philippi.

### Der Besuch des Königs von Sachsen in München.

\* Am Samstag abend um 7 Uhr fand in dem Hofballsaal der königlichen Residenz in München zu Ehren des Königs von Sachsen eine Galatafel statt. Der König von Sachsen führte die Königin Maria Theresia, der König von Bayern die Herzogin von Calabrien. Geladen waren zahlreiche Gäste, sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, die Prinzen Georg und Ernst von Sachsen-Weimar, die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern und andere Fürstlichkeiten. Außerdem nahmen teil, der sächsische Staatsminister Graf Bismarck von Goltz, der sächsische Gesandte mit Gemahlin, das Gefolge des Königs von Sachsen, Ministerpräsident Frhr. v. Hertling, das gesamte Staatsministerium, die Präsidenten der beiden Kammern des Landtags, die obersten Hofchargen, der Regierungspräsident von Oberbayern, der Polizeipräsident von München, die beiden Bürgermeister von München und andere. Während der Tafel erhob sich König Ludwig zu folgendem Trinkspruch:

Eure Majestät heiße ich in meinem und der Königin Namen in aufrichtiger Freude in Bayern willkommen. Wir gebeten dankbar des warmen und gütigen Empfangs, den Eure Majestät uns heuer im März bereitet haben, und erinnern uns mit Vergnügen der herzlichen Kundgebungen, durch die die Bevölkerung Dresdens uns erfreut hat. Es ist mir seitdem neuerdings vergönnt gewesen, in Eure Majestät Land zu betreten, vereint mit Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, mit den übrigen Bundesfürsten und den Bürgermeistern der freien Städte in Anwesenheit der durchlauchtigen Vertreter der Souveräne jener Staaten, deren Armeen den großen Sieg mit erlitten haben, durfte ich Zeuge der wehrvollen Feier sein, mit der das Völkerschicksal dem Kaiser zu Leipzig seiner vaterländischen Bestimmung übergeben wurde. Kurze Zeit nach der Feier zu Kelheim, die den deutschen Tapferen der Befreiungskriege galt, erinnerte die Einweihung des Leipziger Denkmals an die Helben all der Völker, die vereint mit den Deutschen jene gewaltige Schlacht geschlagen haben. Bei diesen beiden Festen ist sichtbar die unerschütterliche Einigkeit zum Ausdruck gekommen, in der Deutschlands Fürsten und Völker zu Kaiser und Reich stehen. Das Gefühl dieser Einigkeit ist es, das Eurer Majestät auch heute in Bayern die Herzen zu freudigem Willkommen entgegenlagert.

Ich weiß mich eins mit dem Empfinden des ganzen Landes, wenn ich Eurer Majestät den Gruß warmer Verehrung und treuer Freundschaft entbiete, und der in der Überlieferung von Jahrhunderten gegründeten herzlichen Beziehungen angedenke, auf die unsere Häuser und Staaten zurückblicken. Mögen Eurer Majestät sich versichert halten, daß die sorgsamste

Pflege dieser Beziehungen mit ganz besonders am Herzen liegt und daß ich glücklich sein werde, im vertrauensvollen Zusammenarbeiten mit Eurer Majestät für die Wohlfahrt des großen deutschen Vaterlandes und für die gemeinsamen Interessen unserer Länder zu wirken. Ich bitte Eure Majestät, die Überzeugung mit sich zu nehmen, daß das ganze bayerische Volk mit mir eins ist in dem Wunsche, des Segens für Eure Majestät, für Ihr königliches Haus und für das arbeitame, schöne und blühende Land Sachsen. Die Gefühle warmen Dankes und aufrichtiger Freude, mit denen Eure Majestät gütiger Besuch die Königin und mich erfüllen, fasse ich zusammen in dem Rufe: Mein treuer Freund und Verbündeter, Sr. Majestät der König von Sachsen hoch, hoch, hoch!

Der König von Sachsen erwiderte auf die freudig ausgenommene Rede mit folgenden Worten, die ebenfalls begeisterten Widerhall fanden:

Eure Majestät spreche ich meinen aufrichtigsten Dank aus für die warmen Worte der Begrüßung, die Eure Majestät zugleich im Namen Ihrer Majestät der Königin an mich zu richten so gütig waren. Eure Majestät haben der in der Überlieferung von Jahrhunderten gegründeten herzlichen Beziehungen gedacht, auf die unsere Häuser und Staaten mit Genugtuung zurückblicken können. Eure Majestät haben ferner daran erinnert, daß nach der Begründung des Deutschen Reichs noch andere unzerstörbare Bande unsere Häuser und Staaten verknüpfen, wie ihre mit den deutschen Fürsten und Völkern in unerschütterlicher Einigkeit zu Kaiser und Reich stehen. Die herzlichen Beziehungen zwischen unseren Häusern und Staaten, die Wohlfahrt unseres großen deutschen Vaterlandes sorgfältig zu pflegen, wird auch fernerhin mein erstes und aufrichtiges Bestreben sein und zu hoher Verehrung gereicht es mir dabei, wie heute erneut bekräftigt wurde, mit Eurer Majestät, meinem treuen Freund und Bundesgenossen, eines Sinnes zu sein, sowie die gleichen Ziele zu verfolgen. — Umständlich hiernach uns und unsere Staaten das Gefühl enger Zusammengehörigkeit, so ist Bayerns Freund und Leid auch Sachsen Freund und Leid. Derzeitigen Anteil haben deswegen mein Haus und mein Volk auch den jüngsten Ereignissen in Bayern geteilt und wie ich und mein Volk des Allmächtigen Segen auf Eurer Majestät Haus und Volk herabschicken, so hoffen ich und mein Volk zu Gott, daß Eurer Majestät Regierung eine lange und glückliche sein möge zum Wohle des herrlichen bayerischen Königreichs und zum Wohle unseres herrlichen deutschen Vaterlandes. — Es ist mir in diesem Jahre vergönnt, gewesen, Seite an Seite mit Eurer Majestät zweimal im Bayernland und dann in Sachsenland unvergeßliche vaterländische Feste zu feiern. Während ferner im März Eure Majestät und Ihre Majestät die Königin mir die Ehre und die Freude Ihres Besuches geschenkt haben, darf ich heute hochbeglückt Eurer Majestät meinen Dank abtaten für den herzlichen Empfang, den ich am Hofe Eurer Majestät und in Ihrer schönen Residenz München gefunden habe. Lassen mich Eure Majestät diese Empfindungen der Freude und des Dankes in dem Rufe zusammenfassen: Seine Majestät der König von Bayern, mein treuer Freund und Bundesgenosse, Ihre Majestät die Königin und das gesamte Königshaus sie leben hoch, hoch, hoch!

München, 15. Nov. Der König von Sachsen war heute einer Einladung der Stadt München zur Besichtigung des neuen Rathauses gefolgt. Bei der Darbietung des Ehrentrunkes hielt Oberbürgermeister Dr. von Vorst eine Ansprache, in der er dem König für seinen Besuch im Hause der Stadt dankte und die vielfachen Beziehungen des Königs zum Herzen des Münchener Kindes würdig, als Verbündeten und als Verwandten des Königs von Bayern, als treu zu Kaiser und Reich stehenden Bundesfürsten sowie als hochsinnigen Alpenfreund. Bei Entgegennahme des Pokals erwiderte der König mit einigen Worten des Dankes für den freundlichen Empfang und sagte, er freue sich von Herzen, das schöne Rathaus gesehen zu haben und trinke auf das Wohl der schönen Haupt- und Residenzstadt München. Der König trug sich sodann in das Goldene Buch der Stadt ein und verlieh einigen Mitgliedern des Gemeindefollegeriums Auszeichnungen. Beim Verlassen des Rathauses wurde der König vom Publikum stürmisch begrüßt.

München, 16. Nov. König Ludwig III. hat mit allerhöchstem Handschreiben vom 14. ds. Mts. den Kronprinzen Georg von Sachsen à la suite des 15. Infanterieregiments König Friedrich August von Sachsen gestellt.

### Politische Übersicht.

#### Kommission zur Prüfung von Rüstungslieferungen.

\* Bei Beginn der Samstagsitzung referierte ein Vertreter des Reichsanhalts des Innern über die Entwicklung des Rüstungslieferungswesens im Zusammenhang mit der Entwicklung unserer wirtschaftlichen Organisation. Daran schlossen sich Vorträge über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Lieferungswesens im Bereich der Post- und Telegraphenverwaltungen sowie des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Damit hatten die einleitenden Vorträge der Reichs- und preussischen Ressorts, die die notwendige Grundlage für die Kommission bilden, ihren Abschluß gefunden. In Anknüpfung an die Vorträge wurden eine Reihe von Fragen aus der Mitte der Kommission gestellt, von denen die nachstehenden hervorzuheben sind: Wieviel von den Etatsummen der Jahre 1905-12, getrennt nach den einzelnen Jahren, sind für die Beschaffung der Hauptmaterialien an die reichseigenen Institute und an die Privatindustrie, sowie an die Produzenten oder an den Handel, soweit möglich, getrennt nach den Hauptfirmen, ausgegeben oder für die Herstellung in eigener Regie verwendet? Wie verteilen sich die in den Jahren 1905-13 seitens der Heeres- und Marineverwaltung vergebenen Lieferungen auf die Firmen der einzelnen Kontingentsstaaten bzw. größeren Bundesstaaten? Wie groß ist das Gesellschaftskapital der wichtigsten Rüstungsfirmen? Wie hoch die von ihnen seit 1905 gezahlte Dividende, ihre durchschnittliche Jahreslieferung an das Reich und, soweit als möglich, ihre Abgaben ans Ausland? Wie

haben sich bei denjenigen deutschen Werften, die für die Kriegsflotte arbeiten, das investierte Kapital (Aktien und Obligationen) sowie die Rentabilität entwickelt? In welchem Umfang sind die landwirtschaftlichen Produzenten oder ihre Organisationen und der Mittelstand an den Rüstungslieferungen beteiligt? Inwieweit sind einige hervorragende Firmen für Rüstungslieferungen an Konzernen beteiligt? Nach welchen Grundsätzen werden die Selbstkosten bei den Reichs- und staats-eigenen Betrieben festgestellt, insbesondere können genaue Zahlen hierüber beigebracht werden für die Konjunkturfabrik in Haselhorst, die Torpedowerkstätte in Friedrichshorst, die Artilleriewerkstätte in Rixdorf und für ein völlig ausgebautes Vefleidungsamt? Daneben wurden Fragen über die Preise für die Rüstungslieferungen gestellt, insbesondere über das Verhältnis zwischen den Inlands- und Auslandspreisen bei den Hauptartikeln, auch eine Darlegung der Erfahrungen mit dem sogenannten Mittelpreisverfahren für Ausrüstungsstücke wurde verlangt. Ausschließlich wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Erörterung auch auf die Beschaffung des Sanitätsmaterials, die Unterfunk für Mannschaften und Pferde und Geräte, sowie auf die Beschaffung von Kohlen und Öl bei der Marine erstreckt und schließlich auch die Beschaffung des für die Zwecke der Heeres- und Marineverwaltung erforderlichen Grundbestiges und des Remontebedarfs in den Kreis der Erörterungen einbezogen werden möchte. Seitens der beteiligten Ressorts wurde die Prüfung und Beantwortung der Fragen, soweit dies irgend möglich sei, zugesagt. Nach den aus der Mitte der Kommission gegebenen Anregungen soll eine große Anzahl von Heeres- und Marinelieferanten, sowie von Vertretern konkurrierender Firmen und verbandter Branchen als Sachverständige zum Wort kommen. Da es für einen großen Teil der Kommissionsmitglieder unmöglich sein würde, während der Verhandlungen des Reichstags an den Sitzungen der Kommission teilzunehmen und um Zeit für die von der Kommission gewünschten Erhebungen und Feststellungen zu gewinnen, soll die nächste Sitzung erst während der parlamentarischen Weihnachtsferien stattfinden. In der Zwischenzeit wird der geschäftsleitende Ausschuß die weitere Ausgestaltung des Arbeitsprogramms und die Auswahl der Sachverständigen vorbereiten.

### \* Ausland.

Genf, 16. Nov. Auf Anweisung der Schweizerischen Behörden wurde am Samstag abend unter der Beschuldigung der Spionage der Hauptmann und Ingenieur im französischen Kriegsministerium Larquiere verhaftet. Auch die Festnahme eines Beamten in Genf steht bevor. Larquiere stand nachweislich in Verbindung mit einer Anzahl von Spionen, darunter auch mit dem kürzlich in Rom verhafteten Italiener Menozzi. Eine umfangreiche Korrespondenz, die Larquiere mit der französischen Sicherheitspolizei geführt hat, soll beschlagnahmt werden.

Rom, 14. Nov. Wie der „Agenzia Stefani“ aus Larnaca (Cypern) gemeldet wird, ist dort der frühere Großwesier Kiamil Pascha gestorben.

London, 15. Nov. Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin sind heute abend hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von dem österreichisch-ungarischen Botschafter in London und dem neuen englischen Gesandten in Wien begrüßt.

Stockholm, 16. Nov. Svenska Telegramm Öran veröffentlicht folgende Mitteilung: Prinzessin Maria von Schweden, Herzogin von Södermanland, geborene Großfürstin von Rußland, die sich seit ihrer Abreise von Stockholm Mitte Oktober in Paris bei ihrem Vater aufhält, hat die Absicht erklärt, nicht nach Schweden zurückzukehren, um die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Alle Schritte, die bei der Prinzessin getan worden sind, damit sie ihren Entschluß aufgeben, sind vergeblich gewesen. Die mehr oder weniger phantastischen Gerüchte, die diese Angelegenheit hervorgerufen hat, entbehren jeder Begründung.

Madrid, 16. Nov. Das Königs-paar trat heute abend seine Auslandsreise an. Der König und die Königin werden drei Wochen von Madrid abwesend sein.

Mexiko, 15. Nov. Im Nationalpalast ist folgende Erklärung abgegeben worden: Angesichts der Tatsache, daß Caranza jede Form einer Verbindung mit den Vereinigten Staaten abgelehnt hat, kann Huerta nicht mehr tun, als sich diesem Ausdruck patriotischer Bestimmung anzuschließen und seine würdevolle Haltung der Regierung in Washington gegenüber beizubehalten.

El Paso, 15. Nov. Die Aufständischen haben heute den mexikanischen Grenzort Juarez eingenommen. Dabei sind dort drei Amerikaner getötet worden. Der Angriff auf Juarez begann beim Morgengrauen. Die Bewohner wurden durch Geschützdonner aus dem Schlaf aufgeschreckt. Die Geschosse gingen hier hagelnd nieder.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. A. Mendt in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



# Den Badischen Behörden empfehlen sich:

**MASCHINENFABRIK  
AUGSBURG-MAN NÜRNBERG**

Werk Gustavsburg.

## Eisenbauten

Gaswerksbauten, Gasbehälter, Kraftwerke, LuftschiFFhallen, Speicher, Bühneneinrichtungen, Werkstätten, Bahnhofsbauten, feste u. bewegliche Brücken, Walzen-, Schützenwehre, Muschelpontons, Schwimmdocks, Schwebefähren, Tunnelvortriebe usw.

Drucksache K. S. 53 von uns oder unserer Vertretung:  
Emil Gehorsam, Civil-Ingenieur, Karlsruhe, Kriegstrasse 91.

12

## H. Rek

Ingenieur-Bureau und Eisenbetonbau-Unternehmung

Stuttgart **Karlsruhe** Metz

Schlosstr. 88 Augartenstr. 6 Karolinenstr.  
Teleph. 5540 Teleph. 2479 Teleph. 1974

Westgleis 40 **Ulm a. D.** Teleph. 962

Telephon 12 **Neu-Ulm** Friedensstr. 9

Projektierung und Ausführung von

### Beton- und Eisenbeton-Bauten

für Hoch- und Tiefbau

**Brücken, Wasserbehälter, Silos  
Fabrikbauten, Lagerhäuser etc.**

Fundierungen:

Eisenbetonpfähle, Gerammte Betonpfähle, Eisenbetonplatten

**Besteigbare Eisenbetonmaste**

System Saxonia und Bavaria

**Isolierdecken für Stallungen, Kesselhäuser  
Brauereien, Papierfabriken**

Erste Referenz. Prospekte, Pläne u. Vorschläge auf Ansuchen

Basaltwerke Immendingen u. Hohenstoffeln G. m. b. H.  
**Immendingen**

liefern ab Werk Immendingen und Muhlhausen b. Singen

**Basaltbahnschotter  
Basaltstraßenschotter  
Basaltbetonierschotter**

in den verschiedenen Korngrößen.

Anerkannt bestes und widerstandsfähigstes Schottermaterial.  
— Prüfungszeugnisse und Muster stehen gerne zu Diensten. —



Stempel jeder Art und für  
jeden Zweck.

Musterbuch 14 umsonst.

## Wäscherei-Anlagen

Desinfektions-Einrichtungen

Forster Wäschereimaschinenfabrik

**Rumsch & Hammer, Forst-Lausitz X.**

Lieferanten zahlreicher Behörden im In- und Auslande.

**E. SCHWENK, Ulm a. D.**

Zement- und Steinwerke

gegründet 1847 ca. 1000 Arbeiter

Kunststeine jeder Art, Belagplatten  
Spülsteine, Treppen, Trottoir- und  
Granitoidplatten.

E. 636

Referenzen, Angebote, Muster kostenlos.

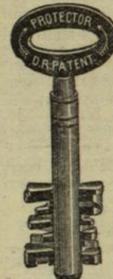
**Billing & Zoller**

Akt.-Ges. für Bau- u. Kunstschlerei

**Karlsruhe i. B.**

liefert billigst **Zimmertüren** in ein-  
facher und moderner Ausführung.  
**Haustüren, Glasabschlüsse,  
Fensterrahmen**

— mit und ohne Beschläge. —



**Raffenschränke**

gegen Feuer und Einbruch erprobt

Moderne gediegene Bauart

Lager in allen Größen ::

Grund- u. Pfandbuchschränke

Kassetten : Safes-Anlagen

Angebote, Kataloge gratis — Feinste Referenzen

**K. Schuler**

Moltkestr. 22 Freiburg i. B. Fernspr. 1889



**Bitumitekt**

Die beste und billigste Bedachung.  
Höchste Haltbarkeit ohne Anstrich.

J.A. Braun Stuttgart-Cannstatt



Umbau vorhandener Aufzüge.

Vertreter für Karlsruhe: O. Werther, Ingenieur, Hübschstraße 36, Telephon 2366.

**Benedikt Schneider Söhne**

Turmuhrenfabrik, Schonach (Bad. Schwarzwald)

Großherzoglich Badische Hoflieferanten

Spezialität: D. 808

**Turm-, Fabrik- u. Rathausuhren**

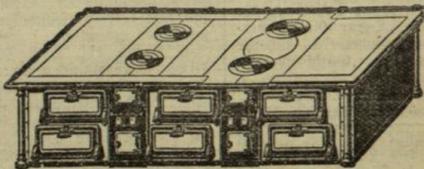
mit gewöhnlichem u. elektrisch-automatischem Aufzug.

unf. jährliche Kataloge gratis. Geschäftsgründung 1862.

Erste Rastatter Herdfabrik

**Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer**

Rastatt.



Herde für Anstaltsküchen,  
Dampfkochanlagen, Spül-  
apparate, Spülmaschinen.

